

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Gegründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheinungstaglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sommer- und Winterfahrplan je nach Ankunftszeiten.
Wandkalender um die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner.

in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis 1 Mark 50 Pfg.
vierteljährlich ohne Postanhang oder Beilagen
Einrückungsgebühr: 15 Pfg.
die halbjährige oder jährliche Beilage.
Beilagen die 21 von der Beilage 21 Pfg.
Kontant wird nur bei Wiederbestellungen gewährt.

Nr. 131.

Preisdruck-Ausfluß Nr. 82.

Mittwoch, den 10. Juni 1914.

Preisdruck-Ausfluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Wegen des morgigen katholischen Feiertages (Fronleichnam) gelangt die nächste Nummer dieses Blattes erst Freitag nachmittag zur Ausgabe.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

der Bedingungen, unter welchen die Bedeckung mit den königlichen Beschälern des Hesse-Nassauischen Landgestüts Dillenburg geschieht.

§ 1. In der mit Anfang Februar d. Js. beginnenden und mit Juni d. Js. endigenden Deckperiode sind die Deckstuten für die königlichen Beschäler für Februar, März und April auf 8—10 Uhr und 11—12 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm., für Mai und Juni auf 7½—9½ Uhr und 11—12 Uhr vorm. und 4—6 Uhr nachm. festgesetzt. An Sonn- und Feiertagen wird nicht gedeckt. Zuschauer werden beim Bedecken nicht geduldet.

Stutenbesitzer, die königliche Beschäler benutzen, unterwerfen sich den nachstehenden aufgeführten Bedingungen: § 2. Die Auswahl des Hengstes steht dem Stutenbesitzer frei. Die angebedeckte Stute darf im Laufe einer Deckperiode dem Beschäler so lange zugeführt werden, bis sie sicher abgeschlagen hat. Der Gestütswärter hat die Verpflichtung, die Stute, auch wenn sie bereits abgeschlagen hat, öfter zum Nachprobieren zu bestellen. Die Herren Stutenbesitzer werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, dieser Anforderung Folge zu leisten.

§ 3. Fohlenstuten, Stutbuchstuten und solche, die noch keine Sprünge erhalten haben, sind bei der ersten Koffigkeit den Stuten vorzuziehen, die schon öfter gedeckt sind.

§ 4. Wird ein Beschäler im Laufe der Deckperiode durch Krankheit, Verletzung nach einer anderen Station oder aus sonstigen Gründen verhindert, die von ihm angebedeckten Stuten nachzudecken, so erhalten diese Stuten einen anderen Hengst der Station zugewiesen. In besonderen Fällen können auch benachbarte Stationen zu diesem Zwecke benutzt werden. Der betreffende Stutenbesitzer hat alsdann zuvor die Genehmigung der Gestütsdirektion einzuholen. Diese stellt eine dem Hengst lautende Bescheinigung aus, die gleichzeitig mit dem Deckschein der ersten Station dem Gestütswärter der anderen Stationen vorgelegt werden muß.

§ 5. Das Dedgeld ist vor dem ersten Sprünge an den Gestütswärter zu entrichten. Durch die Entrichtung des Dedgeldes wird die Berechtigung zur Benutzung der Landbeschäler nur für die laufende Deckperiode erworben.

§ 6. Stutenbesitzer, die auf ein- und derselben oder auf zwei verschiedenen Stationen durch einen Hengst nachdecken lassen, sind für den Fall, daß der Dedgeldbetrag für die benutzten Hengste nicht gleich hoch bemessen ist, stets zur Zahlung des höheren Deckpreises verpflichtet. Etwaige Differenzbeträge an Dedgeld werden durch die beteiligten Gestütswärter dergestalt ausgeglichen, daß das volle Dedgeld auf derjenigen Station verrechnet wird, die den teureren Hengst gestellt hat.

§ 7. Stutenbesitzer, die ohne vorherige Genehmigung der Gestütsdirektion auf anderen Stationen nachdecken lassen, bezahlen das volle Dedgeld für den dort benutzten Hengst ebenso, wie auf der ersten Station.

§ 8. Die Niederschlagung fälliger Dedgelder kann auch dann nicht beantragt werden, wenn die Stuten vor der Geburt eines aus der betreffenden Bedeckung stammenden Fohlens eingehen.

§ 9. Von dem Augenblick der Zuführung der Stuten zu den königlichen Beschälern ab haftet die königliche Gestütsverwaltung für keinerlei den Stuten oder ihren Besitzern oder deren Beauftragten durch den Hengst zugefügte Beschädigungen oder Verletzungen. Insbesondere wird jede Ersatzpflicht aus § 833 des Bürgerlichen Gesetzbuches und jede Haftung der Gestütsverwaltung für ein etwaiges Verschulden des Stationshalters, der Gestütswärter und sonstiger Personen, die aus Anlaß des Deckaktes irgendwie tätig werden (§§ 278, 331 ufw. BGB.), ausgeschlossen.

(Anmerkung.) Nur vollkommen gesunde, gehörig raffige und in angemessener Verfassung sich befindende Stuten dürfen von den königlichen Landbeschälern bedeckt werden, an-

sonfalls werden sie vom Gestütswärter zurückgewiesen. Die Zuführung der Stuten zu den königlichen Hengsten beruht auf einem Akt der freien Vereinbarung, und haben die Stutenbesitzer bei eigener Verantwortlichkeit selbst darauf zu achten, daß vor, während und nach dem Deckakte Beschädigungen pp. vermieden werden. Die königliche Gestütsverwaltung leistet keinen Ersatz für irgendwelchen anlässlich der Deckung durch den Hengst den Stuten bzw. ihren Besitzern und deren Beauftragten zugefügten Schaden.

§ 10. An Dedgeld sind vor der ersten Deckung 3½ Mark zu erlegen.

Stutenbesitzer, deren Wohnort häufig wechselt, oder die die viel mit ihren Stuten handeln, oder bei denen die Einziehungen des Füllgeldes Weiterungen verursachen könnten, sowie Ausländer, haben ohne die Verpflichtung der Nachzahlung eines Füllgeldes als Dedgeld 16½ Mark zu entrichten. Desgleichen sind diejenigen Stutenbesitzer, welche 16½ Mark als Dedgeld bezahlen, von der Nachzahlung eines Füllgeldes befreit.

Der Eigentümer einer bedeckten Stute erhält von dem Gestütswärter einen Deckschein, der gleichzeitig die Quittung für das erlegte Dedgeld bildet. Der Schein ist gut aufzubewahren, da er bei Pferdeaushebungen als Ausweis dient, daß die Stute nicht ausgehoben werden darf, und im nächsten Jahre als Füllschein wieder benutzt wird.

§ 11. Um den Stutenbesitzern unnütze Wege und langes Warten auf der Station zu ersparen, werden die Stuten zu bestimmten Tagen und Stunden bestellt. Die Eigentümer haben diese Zeiten genau inne zu halten, und Säumnisse sich selbst zuzuschreiben, wenn sie zurückgeschoben oder ganz abgewiesen werden.

§ 12. Die Stutenbesitzer zahlen, wenn die bedeckten Stuten in der nächsten Fohlenzeit ein lebendes Füllen geworfen haben und solches vier Wochen (28 Tage) alt geworden ist, 16 Mark Füllgeld an den Gestütswärter derjenigen Station, auf welcher die Stute bedeckt war. Sollte ein Füllen erst vier Wochen alt werden, wenn der Gestütswärter schon die Station wieder verlassen hat, oder die vorjährige Station in diesem Jahre nicht besetzt sein, so ist das Füllgeld am Fälligkeitstermin portofrei direkt an die königl. Landgestütskasse in Dillenburg zu zahlen unter Angabe der Station, wo die Stute bedeckt wurde.

§ 13. Die Geburt eines Füllens, sowie der Tod eines solchen, wenn es noch nicht vier Wochen alt war, ist sofort dem Ortsvorstande zwecks des Vermerks in der Gemeinde-Abfolungsliste anzuzeigen.

Wer seine unter den angegebenen Bedingungen von einem königlichen Landbeschäler bedeckte Stute vor der Abfolungszeit veräußert oder veräußert, ist zur Zahlung des Füllgeldes (§ 12) verpflichtet, wenn er nicht durch ein amtliches Attest derjenigen Ortsbehörde, wo sich die Stute zur Abfolungszeit befunden hat, nachweist, daß die Stute nicht trächtig war. Solches Attest ist entweder dem Gestütswärter der betreffenden Station oder bis spätestens Anfang Juli direkt der Gestütsdirektion in Dillenburg einzureichen.

§ 14. Zur Eintragung des Füllens ist der Deckschein nächstjährig wieder vorzulegen. Für die Zahlung des Füllgeldes dient der auf dem Deckschein vom Gestütswärter beziehungsweise von der Gestütsdirektion zu machende Vermerk als Quittung.

§ 15. Von denjenigen Stutenbesitzern, die auf Grund von § 8, 10 oder 12 dieser Bedingungen Füllgeld zu zahlen haben, und dieser Verpflichtung nicht bis Mitte Juni des auf die Bedeckung folgenden Jahres nachgekommen sind, wird dasselbe von den betreffenden Kreisassen durch Exekution eingezogen.

§ 16. Trinkgelder oder andere Geschenke zu nehmen, um dafür gegen vorstehende Bedingungen zu handeln, ist den Gestütswärtern bei strenger Strafe untersagt.

Die Gestütswärter sind verpflichtet, einen Abdruck dieser Bedingungen auf Station sichtbar anzuschlagen.

Auf die im Interesse der Züchter festgesetzten Deckzeiten, deren Genaue Innehaltung den Gestütswärtern strengstens zur Pflicht gemacht ist, wird besonders hingewiesen.

Königliche Gestütsdirektion Dillenburg.

Nachweisung

der im Kreis Limburg a. L. während der Deckzeit 1914 zur Aufstellung kommenden Beschäler des königlichen Landgestüts Dillenburg.

Gde. Nr.	Kreis	Ded. Stationsort	Die Station befindet sich bei	Name des Hengstes	Farbe	Schlag	Größe	Geburtsjahr	Heimat	Abstammung	
										Vater	Mutter
1	Limburg	Kirberg	A. Bender 11, Gasm.	Zwan	fr.	A	176/62	1904	Belgien	Marjala (13098)	Violette Rouge (45351)
2	"	Hadamar	Fiskus	Galan	br.	A	176/66	1902	Rheinpr.	Junker Ldb.	Rh. Belg. Stute
				Kadett	fr.	A	177/68	1904	Rheinpr.	Ignaz Ldb.	Rh. Belg. Stute
				Kämpfer	br.	A	176/66	1905	Belgien	Dragon (22324)	Rouge Ldb. (39639)
				Kintopp	br.	A	178/66	1908	Rheinpr.	King Ldb.	Belg. Stute

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Vorstehende Bekanntmachungen bringe ich Ihnen zur Kenntnis mit dem Ersuchen, die Züchter auf ortsübliche Weise mit ihrem Inhalt bekannt zu machen, und sie dabei auf die festgesetzten Deckzeiten sowie auf § 9 der Verordnung besonders hinzuweisen.

Sie selbst mache ich darauf aufmerksam, daß die Abfolungsergebnisse in die Ihnen zugehenden Listen genau einzutragen und letztere bis spätestens 20. Juni an den betreffenden Stationswärter portofrei zurückzusenden sind.

An die ausbaldige Zahlung der fälligen Ded- und Füllgelder an die Stationswärter sind die Züchter zu erinnern.
Limburg, den 12. Februar 1914.

Der Landrat.

Der Herren Bürgermeister des Kreises bringe ich vorstehende Bekanntmachung zur genaueren Beachtung in Erinnerung.
Limburg, den 2. Juni 1914.

Der Landrat.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 4. d. Mts. — Nr. 11. Nr. 128 —, betreffend Bedarf an Zählarten zur statistischen Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei, noch im Rückstande sind, werden an sofortige Erledigung erinnert.
Limburg, den 9. Juni 1914.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Gelegentlich des Feuerwehrbezirkstages in Tauborn am 14. d. Mts. wird von einem Sachverständigen der Mann-Kraftwerke ein Vortrag über die Behandlung elektrischer Leitungen bei Bränden gehalten werden, der für weitere Kreise von Interesse sein wird.

Ich empfehle daher denjenigen Herren Bürgermeistern des Kreises, in deren Gemeinden sich noch keine freiwillige Feuerwehr befindet, dem Vortrag entweder persönlich beizuwohnen oder den Ortsbrandmeister gegen angemessene Entschädigung aus der Gemeindefasse dazu zu entsenden.
Limburg, den 6. Juni 1914.

Der Landrat.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, welche noch mit Erledigung meiner Verfügung vom 30. April cr. Kreisblatt-Nr. 100 betr. Aufstellung der Gemeindesteuerlisten im Rückstande sind, werden an umgehende Erledigung erinnert.
Limburg, den 6. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Diejenigen Herren Vorsitzenden der Ortsausschüsse für Jugendpflege, welche mit der Erledigung meines Schreibens vom 20. Januar 1914 J. Nr. A. A. betreffend Abhaltung von Jugendabende durch Vorträge, Vorlesungen usw. noch im Rückstande sind, werden um baldige Erledigung ersucht.
Limburg, den 6. Juni 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Nichtamtlicher Teil.

Köln, 9. Juni. Der deutsche Kronprinz traf um 11,15 Uhr mit den Herren des Großen Generalstabes in Köln ein und ist im Hotel du Nord abgestiegen. Voraussichtlich wird er am Nachmittag die Werksausstellung besichtigen und am Abend Se. Eminenz dem Kardinal v. Hartmann, der heute von Rom zurückgekehrt ist, einen Besuch abstatten.

Berlin, 9. Juni. Der bisherige erste Sekretär bei der deutschen Botschaft in Petersburg, Herr v. Lucius, ist nach Berlin berufen worden und weist jetzt hier. Er ist zum Gesandten befördert und mit der diplomatischen Vertretung des deutschen Reiches in Durazzo betraut worden. Deutschlands Vertreter in Durazzo war gegenwärtig der wirkliche Legationsrat v. Radolny, der wieder nach Berlin in das Auswärtige Amt zurückkehren dürfte und nur provisorisch mit der Wahrnehmung der Geschäfte in Albanien betraut war. Herr v. Lucius dürfte als diplomatischer Agent und Generalkonsul mit dem Range eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers nach Durazzo gehen. Wahrscheinlich wird er die Reise nach der Residenz des Fürsten Wilhelm bereits übermorgen, also am Donnerstag, antreten.

Saatenstand im deutschen Reich.

Berlin, 9. Juni. Der Saatenstand im deutschen Reich war, wenn 2 gut und 3 mittel bedeutet, Anfang Juni für Winterweizen 2,6 gegen 2,5 im Vormonat und 2,4 Anfang Juni 1913, Sommerweizen 2,5 gegen 0,0 bzw. 2,5, Winterjagel 2,3 gegen 2,2 bzw. 2,4, Winterroggen 2,7 gegen 2,6 bzw. 2,6, Sommerroggen 2,5 bzw. 2,4, Hafer 2,5 gegen 0,0 bzw. 2,5, Kartoffeln 2,7 gegen 0,0 bzw. 2,7, Alee 2,6 gegen 2,5 bzw. 2,7, Luzerne 2,6 gegen 2,6 bzw. 2,6, Bewässerungswiesen 2,3 gegen 2,2 bzw. 2,1, andere Wiesen 2,6 gegen 2,6 bzw. 2,6. — In den Bemerkungen des statistischen Amtes heißt es: Die wenig günstige Witterung wirkte auf die Entwicklung der Winterfrüchte im allgemeinen ungünstig ein, deren Stand gegen den Vormonat sich etwas verschlechterte. Dem Winterweizen scheint der Mangel an Wärme am meisten von Nachteil gewesen zu sein. Vom Roggen wird berichtet,

daß er oft recht dünn und kurz im Halme stehe und nur geringen Strohertrag verspreche. Allgemein wurde die Ansicht ausgesprochen, daß warmes, sonniges Wetter recht günstig auf die Weiterentwicklung einwirken würde. Die Bestellung der Sommerfrüchte ging allgemein gut vonstatten, auch das Auslaufen der Saaten nahm fast durchweg einen befriedigenden Verlauf. Wegen der kalten Witterung erfolgte in der Mehrzahl der Bezirke das Auslegen der Kartoffeln später, als es sonst üblich ist. Daher sind sie meistens noch nicht aufgelaufen oder gerade im Aufgehen begriffen. Der Stand der Futterfrüchte und Wiesen ist als zufriedenstellend zu bezeichnen.

England.

London, 8. Juni. Der König wird am 19. Juni eine Flottenrevue in Spithead abnehmen, wobei 400 Schiffe versammelt sein werden. Dies ist die größte Flottenrevue, die jemals abgehalten wurde.

London, 9. Juni. Aus Malta wird gemeldet: daß die Kreuzer „Warrior“ und „Defend“ Befehl erhalten haben, sofort mit voller Munitionsausrüstung und Verpflegung in See zu gehen. Es heißt, daß die Schiffe nach Stutari abgegangen sind.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Beim Scharfschießen einer reitenden Batterie des 18. Feldartillerie-Regiments in Buzen les Francois spielte sich gestern nachmittag ein aufregender Vorfall ab. Ein Jagdhüter befand sich mit seiner Familie in der Nähe des Schießplatzgeländes vor seinem Hause beim Essen, als plötzlich ein Granatenregen sich über das Haus, den Garten und die angrenzenden Oekonomiegebäude ergoß. Ein Geschloß drang in die Küche ein, explodierte dort und riß das Dach des Hauses in Trümmer. Der Güterbesitzer versuchte seine Familie hinter den Mauern des Hauses einigermaßen in Sicherheit zu bringen und ging selbst mutig durch den Geschloßhagel hindurch, um die Batterie, die ihr Feuer inzwischen verstärkt hatte, zur Einstellung desselben zu veranlassen. Es stellte sich heraus, daß infolge erheblicher Fehler beim Schießen der Entfernung etwa 50 Granaten in das Gehöft gefallen waren und nur wie ein Wunder ist der Jagdhüter und seine Familie dem Tode entgangen.

Paris, 9. Juni. Herr Ribot hat sich heute vormittag 11 Uhr 30 ins Elisee begeben, um dem Präsidenten die definitive Bildung des Kabinetts anzuzeigen. Das neue Ministerium setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Justiz: Ribot, Inneres: Poincaré, Außenw.: Leon Bourgeois, Krieg: Rouleux, Marine: Deleassé, Finanzen: Clementel, Unterricht: Dessons, öffentliche Arbeiten: Jean Dupuy, Handel: Marc Reville, Kolonien: Chautemps, Ackerbau: Dauriac, Arbeitsministerium: Strauß. — Heute nachmittag 5 Uhr wird Ministerpräsident Ribot mit seinen neuen Mitarbeitern eine erste Besprechung haben und es ist möglich, daß bei dieser Gelegenheit die allgemeinen Richtlinien der künftigen Politik des Ministeriums festgelegt werden. Die vereinigten Radikalen hielten heute morgen eine stürmische Versammlung ab, in der einstimmig beschlossen wurde, dem Ministerium Ribot den Krieg zu erklären.

Paris, 9. Juni. Dem Temps zufolge steht das neue Kabinett auf dem Standpunkte, daß an der dreijährigen Dienstzeit einstweilen nicht gerüttelt werden darf, da sich an der Situation, die die Veranlassung zum Gesetz war, nichts geändert hat. Als eine seiner ersten Handlungen wird das Kabinett ein großes Anleiheprojekt in die Wege leiten, um in die Finanzen des Landes das erforderliche Gleichgewicht zu bringen.

Paris, 9. Juni. Gegen Ende dieses Monats wird die zwischen Korsika und Sardinien gelegene Inselgruppe Lavezzi, die sich in französischem Besitz befindet, öffentlich versteigert werden. Die hiesigen Blätter sprechen die Befürchtung aus, daß die Inseln in den Besitz einer fremden Macht kommen könnten und fordern die Regierung auf, ein Vorgebot auf die Inseln abzugeben. An einer der Inseln hat sich am 11. Februar 1855 eine furchtbare Marinekatastrophe ereignet. Die französische Fregatte Semillante scheiterte dort auf dem Wege nach Konstantinopel während eines furchtbaren Sturmes. 750 Mann der Besatzung kamen damals in den Fluten um.

Italien.

Mailand, 9. Juni. Unter einer für die Behörden aus Anlaß der heutigen Truppenparade beim Verfassungsfeier errichteten Tribüne platzte in der verflochtenen Nacht eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe und

setzte die Tribüne in Brand. Man glaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt war und bestimmt, bei der Parade zu plaken, aber durch den während der ganzen Nacht herrschenden Sturm umgeworfen und so frühzeitig zur Explosion gebracht worden war. Gestern nachmittag wurden bereits drei verdächtige Individuen verhaftet.

Albanien.

Durazzo, 8. Juni. Zum Gedächtnis an das Gefecht gegen die Aufständischen am 23. Mai fand vor dem Palais des Fürsten Wilhelm und dem Regierungsgebäude eine große Kundgebung statt. Die Demonstranten riefen wiederholt: „Goch Tomson!“ Verschiedene regierungsfreundliche Albaner, die abgereist waren, sind zur Verteidigung der Stadt wieder in Durazzo eingetroffen.

Durazzo, 9. Juni. Gegen den italienischen Obersten Marichio und Professor Chinigo ist eine Untersuchung eingeleitet worden, mit deren Führung drei Vertreter Italiens und von albanischer Seite Feti Bey und Alim Bey, Bey Vlora und Gurakufi betraut wurden. Zum Leiter wurde Oberst Thompson bestellt. 14 Zeugen wollen die Lichtsignale beobachtet haben. Auch das andere Belastungsmaterial und die beschlagnahmten Papiere wurden geprüft.

Durazzo, 9. Juni. Die Wirriditen haben eine Versammlung abgehalten, worauf sie vor das königliche Palais zogen und hier Ovationen darbrachten, für welche das Fürstpaar dankte.

Die Türkei.

Konstantinopel, 9. Juni. Zum erstenmal seit endlich langer Zeit wird der Jahrestag der Einnahme Konstantinopels am nächsten Freitag ostentativ festlich begangen. Man kann dies als Antwort auf verschiedene griechische Agitationen der jüngsten Zeit deuten. Ein offizielles Komitee, an dessen Spitze der Marineminister steht, bereitet die Feierlichkeit vor. Sie wird in einer großen Demonstration und in einer militärischen Parade vor der Sophienmoschee gipfeln. Der Sultan und der gesamte Hof werden an diesem Tage zum Gebete in der Sophienmoschee erscheinen.

Konstantinopel, 9. Juni. Der Heilige Synod hat beschlossen, alle Kirchen und orthodoxen Schulen zu schließen. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt in dem fortgesetzten Boykott aller griechischen Waren und in den fortgesetzten Zusammenstößen zwischen Griechen und Türken. Während der letzten Streitigkeiten ist ein Grieche von den Türken erschossen worden.

Mexiko.

London, 9. Juni. Wie der Daily Telegraph aus Mexiko meldet, sind der dortige japanische Geschäftsträger und der erste Attache in die Hände der Revolutionäre gefallen. Es verlautet hierüber folgende Einzelheiten: Der Geschäftsträger und der Attache waren in Mazanillo gewesen, um den dortigen japanischen Kreuzer „Izumo“ zu besichtigen. Sie verließen Mazanillo wieder in den ersten Tagen des Mai. Am 1. Juni sandten sie ein Telegramm an das japanische Konsulat in Colima, in dem sie mitteilten, daß sie sich nach Guadalaajara, etwa 50 Meilen von Mazanillo entfernt, begeben würden. Die Eisenbahn brachte beide Diplomaten nur bis Tapula, einem Städtchen von 4000 Einwohnern. Hier waren die Eisenbahnlinien außergerichtet worden und die Bevölkerung befand sich in Aufruhr. Der Geschäftsträger versuchte noch von dort telegraphisch mit dem Kommandanten des „Izumo“ in Verbindung zu treten. Jedoch konnte er nur noch eine kurze Depesche abschicken. Auch der japanische Botschaft in Mexiko gelang es nicht, mit Sanula in Verbindung zu kommen. Es ist zu befürchten, daß beide Diplomaten von der dortigen Bevölkerung gefangen gehalten werden. Die Aufstandsbewegung ist vollkommen unabhängig von der allgemeinen revolutionären Bewegung und trägt einen rein lokalen Charakter. Weder General Carranza noch Huerta haben irgendwelche Truppen in dieser Gegend. Auf Veranlassung der japanischen Gesandtschaft hat General Huerta eine Anzahl Soldaten zu denen noch Freiwillige gestoßen sind, nach Sanula vorgeschickt. Sie sind jedoch offenbar auf Widerstand gestoßen, da ihr Vormarsch zum Stillstand kam. Die amerikanische Regierung hat sich ins Mittel gelegt und telegraphisch mit der Bitte an Carranza gewandt, über das Schicksal der beiden Diplomaten Nachforschungen anzustellen. Da diese bis jetzt negativ ausgefallen sind, herrscht auf der japanischen Gesandtschaft die größte Unruhe.

Mexiko, 9. Juni. Die amerikanische Regierung hat verkündet, daß sie unter allen Umständen den Hafen von Tampico als Freihafen aufrecht zu erhalten wünsche. Diese Erklärung ist eine Folge der Ankündigung Huertas, den

amerikanischen Dampfer „Antilla“ mit Waffengewalt an der Landung in Tampico zu verhindern. Zwei mexikanische Kanonenboote sind mit einer Geschwindigkeit von 10 Knoten von Puerto-Mexiko nach Tampico unterwegs, wo sie voraussichtlich heute ankommen werden. Der Dampfer „Antilla“, der Waffen, Munition und einen Militärakroplan an Bord hat, wird voraussichtlich Donnerstag in Tampico eintreffen. Der amerikanische Admiral hat Befehl erhalten, die mexikanischen Kanonenboote anzugreifen, falls sie sich der „Antilla“ in den Weg stellen sollten.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 10. Juni 1914. Limburg im Festischmud. Anlaßlich des morgigen Fronleichnamsfestes wird Limburg in den Straßen, welche die große Prozession durchzieht, wieder in prächtigem Festischmud prangen, eine Sebenswürdigkeit, welche von jeder auch zahlreich Fremde hierher zieht. Wohl nirgends in unserer Provinz kommt der hohe katholische Feiertag bei der Prozession so glanzvoll zur Entfaltung, als wie in der Bischofsstadt Limburg.

Kriegerverein Germania. Die Ehrenschilde beim Schießen am letzten Sonntag errang Herr Wiedenbauermeister Schneider, nicht Schaller, wie gestern irrtümlich angegeben war.

Der Männergesangsverein „Liederblüte“ von hier beteiligte sich am Sonntag, den 14. Juni, an dem nationalen Gesangswettbewerb verbunden mit Fahnenweihe des Männergesangsvereins Victoria in Coblenz. Es nahmen ferner noch 22 Vereine mit rund 1000 Sängern daran teil. Die „Liederblüte“ wetteifert in der 2. Stadtklasse unter zahlreicher Beteiligung und äußerst starker Konkurrenz mit durchweg guten Vereinen, so daß der Kampf kein leichter sein wird. Wenn wir bedenken, daß die „Liederblüte“ seit ihrem Bestehen (1895) 9 Preise und 1. Ehrenpreise mit nach Hause brachte und unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten, Herrn Otto Kiefer, so manchen heißen Kampf durchgesungen hat, so wollen wir keinen Augenblick daran zweifeln, daß sie auch bei der diesmaligen schärften Konkurrenz nicht leer ausgehen wird. — Die Generalprobe der Preischöre findet heute abend in der Turnhalle statt.

Militärkonzert. Im Hotel-Restaurant „Deutsches Haus“ konzertiert morgen abend ein Teil der Kapelle des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

Gesellenprüfung. Die Zimmerlehrlinge Pet. Schmidt von Hadamar und Jos. Schäfer von Elz haben vor der zuständigen Prüfungskommission ihre Prüfung bestanden und zwar ersterer mit der Note „gut“ und letzterer mit der Note „sehr gut“. Lehrmeister waren die Herren Pet. Schäfer in Niederhadamar und Jos. Schmidt in Elz.

Vom Lahn- und Dillgau. Das Turnen der Männerabteilungen des Lahn- und Dill-Gaues fand am Sonntag nachmittag in der Turnhalle unter Leitung des Gauturnwartes W. H. Hagenburg statt. Vertreten waren die Vereine Braunfels, Weilburg, Limburg, Hachenburg und Bad Ems. Zuerst wurden Frei- und Ordnungsaufgaben ausgeführt, dann folgte Geräteturnen und zuletzt fand Reulenschwingen statt. Sämtliche Übungen entsprachen den Anforderungen, die an das Männerturnen gestellt wurden, auch waren sie so gewählt, daß die Uebenden ohne ihre Kräfte übermäßig anzustrengen, die Uebungen ausführen konnten.

Strafhammerziehung vom 8. Juni 1914. Der Mehrgesessene August Dr. von Bad Ems soll in der Nacht vom 12. auf den 13. April zu Bad Ems vier Personen mit einem Messer gefährlich verletzt haben. Er hatte mit mehreren seiner Freunde im Eisenbahnzuge Streit bekommen, ging nach Hause, bewaffnete sich mit einem großen Messer und als seine früheren Begleiter in die Nähe seiner Wohnung kamen, ließ er auf sie los und verletzte vier Personen teils recht schwer. Das Gericht erkannte auf 9 Monate Gefängnis und rechnete hierauf 14 Tage Untersuchungshaft an. — Der Fabrikarbeiter Emil K. von Niederzeugheim ist vom Schöffengericht Hadamar wegen Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Der Schmied Fr. Christian Stroh von Odersbach ist vom Schöffengericht in Weilburg wegen Beleidigung und Widerstands zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hat den Vollziehungsbeamten von Weilburg, als dieser bei ihm pfänden wollte, tätlich angegriffen. Die von St. hiergegen eingelegte Berufung wurde heute verworfen. — Das Schöffengericht in Diez hatte den Obermonteur Kurt Max Waage von Dresden und den Monteur Ferdinand Gräter von Diez wegen Körperverletzung verurteilt und zwar W. zu 50 Mark Geldstrafe und G. zu 1 Monat Gefängnis. Die Berufung des

Ein Kampf um das Glück.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

19) (Nachdruck verboten.) An einem schönen Maienabend traf die ganze Familie von Wernershof in Beirtonhaus, dem neuen Londoner Heim, ein, und schon wenige Tage darauf fand die Vorstellung bei Hofe statt. Die Herzogin von Roscommon, eine sehr stolze, unnahbare Dame, die Albert Rugent, wie er erzählte, in Indien kennen gelernt und durch eine kleine Dienstleistung sich verpflichtet hatte, führte die beiden wunderschönen Mädchen ein, die in ihren kostbaren Toiletten, von Juwelen funkelnd, ungeheures Aufsehen erregten. Miriam bemerkte mit maßvoller Befriedigung, daß selbst das Auge der Königin bewundernd auf ihr ruhte.

Von diesem denkwürdigen Tage an drängte ein Fest das andere, und Miriam feierte die glänzendsten Triumphe. Sie sah die vornehme Männerwelt zu ihren Füßen, sie bemerkte die eifersüchtigen Blicke ihrer schönen Nebenbuhlerinnen, und ihr stolzes Herz frohlockte. Endlich kam auch der ersehnte Augenblick, da Lord Norton, Rudolfs Sohn, der Käufer ihres Bildes, vor ihr stand und sich mit der ehrerbietigen Bewunderung, die ihre blendende Schönheit stets hervorrief, vor ihr verneigte. Als nun die ersten einleitenden Worte gewechselt waren, fragte der junge Lord plötzlich:

„Fräulein Donovan, wo habe ich Sie schon früher gesehen?“

Seine Frage bereitete ihr peinliches Weh, das Bild der „Ungetrübten Königin“ tauchte in ihrer Erinnerung auf; sie wußte, warum ihr Gesicht ihm bekannt schien, aber kein Wort der Aufklärung kam über ihre Lippen.

„Wir sind schon einige Wochen in London,“ sagte sie, „und haben guten Gebrauch von unserer Zeit gemacht.“

„C nein,“ rief er lebhaft, „weder im Park, noch im Ballsaal habe ich Sie gesehen, irgendwo in ganz anderer Weise — das gleiche Gesicht mit einem ganz anderen Ausdruck. Ich kann mir diese eigentümliche Empfindung gar nicht erklären, denn so vertraut mir Ihre Züge sind, Ihre Stimme klingt mir fremd.“

Lord Norton mußte jetzt seine Tänzerin an einen anderen Herrn abtreten und zog sich in eine Ecke zurück, von wo aus er jede Bewegung ihrer graziösen Figur beobachten konnte. Er war bestürzt, halb erschreckt über die heftigen, leidenschaftlichen Gefühle, die in seinem Herzen erwacht waren.

„Mit ist, als hätte ich schon einmal gelebt und sie in diesem anderen Leben gekannt,“ sagte er sich. „Und doch, ihre Stimme, ihre Bewegungen sind mir fremd — sollte ich ihr Gesicht im Traume gesehen haben?“

Einige näher tretende Damen entriß Lord Norton seinem Sinnen, und er beeilte sich, wieder an Miriams Seite zu gelangen.

Am nächsten Morgen beim Frühstück fragte Herr Rugent: „Wer ist der auffallend schöne Mann mit den aristokratischen Zügen, der dich den ganzen Abend umschwärmt. Miriam?“

„Lord Norton, Onkel,“ war die ruhige Entgegnung, „ein sehr angenehmer, lebenswürdiger Gesellschafter.“

Während sie klar und deutlich diesen Namen aussprach, warf sie einen warnenden Blick auf ihre Mutter und Schwester, und diese verstanden wohl, daß sie ihnen damit Schweigen auferlegen wollte. In Frau Donovans sanften Zügen drückte sich schmerzliche Mißbilligung aus, in denen Miriams schlecht verhehlte Enttäuschung. Aber keine von beiden wagte ein Wort zu erwidern; sie fürchteten, die Sache noch schlimmer zu machen.

„Also dies war Lord Norton,“ sagte Herr Rugent lebhaft. „Ich habe viel von ihm gehört und einige seiner trefflichen Reden gelesen. Er gilt als einer der reichsten und geistreichsten jungen Männer Englands.“

„Er wünscht dich kennen zu lernen, Onkel,“ sagte Miriam. „Ich glaube, daß er dir heute seine Aufwartung machen wird.“

„Das freut mich; ich lege großen Wert darauf, daß ihr solche Bekanntschaften pflegt. — Männer von Rang und hoher Stellung.“ Seine Augen begegneten denen Miriams und sprachen deutlicher als Worte: „Sehr gute Lord Norton, ich werde dich zu meiner Erbin machen.“ Und Miriams feurige Blicke antworteten ebenso verständlich: „Dein Wunsch soll erfüllt werden.“

Als Lord Norton einige Stunden später einen längeren Besuch in Beirtonhaus abstatte, fanden die beiden Herren großen Gefallen aneinander, und Albert Rugent nahm gern für sich und seine Familie die Einladung zu einem Kostümfest an, das der junge Lord unter der Leitung der Herzogin von Roscommon demnächst in seinem Palais zu veranstalten gedachte. Er selbst wählte Miriams Kostüm — Kleopatra, die ägyptische Königin — und ließ einige der kostbarsten Diamanten, die er aus Indien mitgebracht zu einem herrlichen Diadem verarbeitet, das ihre königliche Stirn zu zieren bestimmt war; Klara mit ihrer jacten, blenden Schönheit sollte als Andine erscheinen.

Der ersehnte Tag brach heran. Leidenschaftliche Bewunderung sprach aus Lord Nortons Blicken, als er die Königin seines Festes eintreten sah. Nachdem seine Gäste alle versammelt waren, bot er Miriam den Arm und geleitete sie durch mehrere Säle bis in das Bibliothekzimmer.

„Fräulein Donovan,“ sagte er bedeutungsvoll, „ich weiß jetzt, warum Ihr Antlitz mir gleich so vertraut erschien.“ Mit diesen Worten führte er sie vor Rudolf Blandes Meisterwerk, und Kleopatra, mit Diamanten gekrönt, blühte aus der jungen Mädchen mit dem Willenstrauch in der Hand. „Ich habe recht,“ rief Lord Norton eifrig. „Fräulein Donovan, Sie sind das Original dieser „Ungetrübten Königin.“

Miriam war auf einen solchen Augenblick vorbereitet, sie wußte, daß er früher oder später diese Entdeckung machen würde. Ihre stolzen Lippen trüffelten sich ein wenig verächtlich, als sie gleichgültig fragte: „Haben Sie wirklich dies erst jetzt entdeckt, Lord Norton?“

„Erst heute, Fräulein Donovan! Aber als ich jenes Gemälde auf der Ausstellung sah, beschloß ich sogleich, daß es mein werden müsse. Auch der Künstler, der es malte, interessiert mich; ich halte ihn für einen außerordentlich begabten Menschen. Als ich ihn wegen des Originals befragte, nannte er keinen Namen, bemerkte aber, Sie seien ihm nahe befreundet.“

„Sagte er so?“ versetzte Miriam hochmütig. „Verachtliche Leute sind stets so anmaßend. Wir wohnen in Leadale, das wegen seiner prachtvollen Waldungen berühmt ist, und er kam dahin, um zu stizzieren, glaube ich. Mama war gütig

Lufttemperaturwärme 14° C.

Dr. Oetker's „Backin“

(gefällig geküßt!)

4/67

Wer es kennt, gebraucht es immer,
Etwas besseres gibt es nimmer!

Überall zu haben!

1 Päckchen 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der diesjährigen Grasnutzung auf einer Anzahl Acker und Wiesen der Stadtgemeinde Limburg und in den städtischen Wegen, Ufern, Gräben Plätzen u. s. w. findet am

Freitag, den 12. d. Mts. für die linke Lahnseite,
Samstag, den 13. d. Mts. für das Brückfeld,
jedes Mal 7 Uhr vormittags anfangend, an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung statt.

Sammelplatz: Freitag an der Eisenbahnunterführung am Eichhöferweg (gegenüber dem Postgarten).

Samstag an der Lahnbrücke.

Auswärtige sind zugelassen.

Limburg (Lahn), den 9. Juni 1914.

Der Magistrat:
Harten.

6(130)

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Ausführung eines Umbaus an das Schulhaus in Eichhofen sollen in nachstehenden Losen öffentlich vergeben werden:

- Los 1. Erd-, Maurer-, Steinmetz- und Entwässerungsarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Klempnerarbeiten,
5. Schreinerarbeiten,
6. Glaserarbeiten,
7. Anstreicherarbeiten,
8. Tapezierarbeiten.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können von Montag den 8. d. Mts. ab werktags, vormittags von 8 bis 12 Uhr auf dem Kreisbauamtsamt in Limburg a. d. Lahn, Zimmer Nr. 1 (Walderdorffer Hof) eingesehen werden. Angebotsmuster werden, solange der Vorrat reicht, von obenbezeichnetem Bauamt gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben.

Angebote sind gut verschlossen ohne Textänderung und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Herrn Bürgermeister in Eichhofen bis Samstag den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, postfrei einzureichen. Dieselben werden in dem alten Schulhause zu Eichhofen zur genannten Stunde öffentlich aufgemacht und gelesen.

Freie Auswahl unter den Anbietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 6 Wochen vom Tage der Submission an gerechnet.

Limburg, den 6. Juni 1914.

2(128) Bölling, Kreisbauamtsamt.

Mitglieder-Versammlung des

Haus- und Grundbesitzer-Vereins

Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Bernh. Stahlheber.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht
2. Kassenbericht
3. Wahl des Vorstandes
4. Anträge der Mitglieder.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (evtl. Auflösung des Vereins) wird um vollständiges Erscheinen gebeten.

14(131)

Der Vorstand.

Frisch ausgelass. Schweineschmalz à 80

Dörrfleisch à Pfd. 80 Pfg.

Trockene Cervelatwurst à Pfd. 1.60

Weiche Cervelatwurst à Pfd. 1.20

Frische Hausmacher Wurst.

7(129) Metzgerei Brückmann.

Unkrauttod

garantiert sicherwirkendes Mittel zur Vernichtung des Gederichs, offertiert

11(98)

Hermann Feix,

Limburg a. Lahn. Telefon 297.

Weibliche Dienstmoten gesucht. Vermittlung kostenfrei.
Kreisarchivnachweis Limburg
6(203) Walderdorffer Hof.



Eisschränke
u. Fliegenschränke

Glaser & Schmidt
Limburg.



Hotel-Restaurant „Deutsches Haus“

Limburg a. Lahn.

Am Donnerstag den 11. Juni (Fronleichnam):

Militär-Konzert.

Regt. Art.-Regmt. Nr. 27 (Oranien).

Eintritt frei.

Um gütigen Besuch bittet

4(131)

Josef Dillmann.

Apollo-Theater.

Limburg a. d. Lahn. Untere Grabenstr. 29.

Der große satirische Bathos-Schlager „Mit einem Nadel um die Welt“, sowie die satirische Humoreske „Der Millionär“ gelangen von heute Mittwoch den 10. ab zur Vorführung.

Durch verspätetes Eintreffen der Filmes konnte die gestrige Vorstellung nicht stattfinden.

Die Direktion.

Gasthaus „Zum Lohneck“

Donnerstag, den 11. d. Mts. (Fronleichnam) ab 4 Uhr:

Tanzbelustigung.

Es ladet ergebenst ein

1(131)

Jacob Antony.



Radler!

Empfehle mein großes Lager in

Fahrrädern

zu billigsten Preisen. Vor Ankauf eines Rades wollen Sie sich von der Preiswürdigkeit und der großen Auswahl ohne Kaufzwang überzeugen.

Spezial-Halbrenner mit Torpedo, Gummi Dunlop Centaur mit Jahres-Garantie M. 75, 95, 110 je nach Ausführung.

Verbandsrad, leicht laufend und dauerhaft, mit Torpedo und Jahresgarantie M. 85.50.

Wartburg-Derby, gutes starkes Tourenrad mit Torpedo und Jahresgarantie M. 95.—.

Germania-Stadion, sehr gutes starkes Tourenrad mit Torpedo und Jahresgarantie M. 114.—.

Raumanns Germania, beste Marke mit Torpedo und Jahresgarantie M. 124.— bis M. 160.—.

Haef-Rad mit federndem Rahmen, welcher jeden Stoß aufnimmt, Torpedo und Jahresgarantie M. 156.75.

Durch gemeinschaftlichen Einkauf bin ich in der Lage, Zubehörteile in bester Qualität zu billigsten Preisen zu liefern, wie:

Acetylenlaternen	von 1.75 bis M. 10.—
Achsen, komplet mit Conus und Muttern	0.40 " " 2.—
Brenner	0.10 " " 0.30
Fußpumpen	0.65 " " 2.60
Triller Schlagglocken	0.30 " " 1.40
Ketten	1.60 " " 4.50
Lenkstangen	2.10 " " 6.50
Lenkrohren	2.00 " " 10.50
Schläuche	1.80 " " 5.—
Vorderräder	3.75 " " 5.25

Alle anderen Teile äußerst billig. Bitte meine Schaufenster zu beachten. Die Preise verstehen sich gegen Barzahlung. Bei Teilzahlung erhöht sich der Preis, entsprechend der Anzahlung.

Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme.

Gottfr. Schaefer, Mechaniker.

LIMBURG.

Untere Grabenstr. 29.

1(123)

Telefon 171.

Alleinrich. Fein. 20 J. alt,
200 000 M. Vermögen
hüsch. Keufere, w. Heirat w.
aufricht. Charakter. Herrn, w.
a. o. Vermögen. „Fides“, Ber-
lin, El-faherstr. 66 9(131)

Jede Dame, welche Eleganz liebt, kauft
Corset Imperial.



Durch seine zwei-
teilige, resp. separate Hüft-
tenschnü-
rung be-
wirkt Cor-
set Impe-
rial vol-
lendet
schlanke
Figur im
Stil der
heutigen
Mode.
Preis Mk. 8.—, 7.—, 9.—
bis 14.—.
Joh. Franz Schmidt,
Limburg, Oh. Grabenstr.

Agentur

alter, am Plage eingeführter Feuerverj.-Gesellschaft ist
neu zu belegen. Herren, die einen Neu-Zugang bringen
können, belieben Offerten unter 10(131) an die Expedition
dieses Blattes einzureichen.

Einige tüchtige Zimmerleute für Eisenbetonbau

werden sofort eingestellt.

10(130)

Renbau Güterschuppen
Höchst a. M.

Wirtschaft

von tücht. jg. Wirtschaftlern zu
pachten gesucht.
Gef. Off. unter M. 12(131)
an die Exp. d. Bl.

Aquariengläser

43x39x29 cm f. M. 1.20
hat abgegeben, 12(128)

Naß. Elektrizitäts-
Gesellschaft.

Achtung!

Kammerjäger Schwarz

empfiehlt sich zur Ver-
teilung von Ratten,
Mäusen, Schwaben,
Wanzen u. Ungeziefer
jeder Art.
Bitte Offert. unt. Nr. 8(131)
i. d. Exp. schriftl. niederzulegen.

Steckenpferd- Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schöne Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

in Limburg bei Jos. Müller,
in Daborn: August Scheid,
in Obertiefenbach b. Apotheker
Gerdes, 2(39)

in Wallmerod: Amsapothke.

Kraft. Fuchswallach

10jähr., fromm, zugef. für
alle Arbeiten geeignet, steht zu
verkaufen. 11(131)

Bürofabrik Klein,
Telef. 270. Limburg.

Henkel's Bleich-Soda für alle Küchengeräte



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt. Ranges.

2x monatl. 40 Seiten mit Schnittbogen.

Kostenlos M. 1.— bei allen Buchhandlungen,
Post- und Fernschreibern, und allen Postämtern.

Probe-Exemplar durch Joh. Franz Schmidt, Berlin W. 1.

Jährlich: Tausende Bilder u. Modelle.

Stoff-Knöpfe

Moderna Doppelrandknöpfe, flache
und gewölbte Knöpfe, werden aus
jedem Stoffe hergestellt. Der Preis
von 40 Pfg. bis Mk. 1.— das Duz.
steht in keinem Verhältnis zu der
Arbeit und der Zeit, die Sie beim
Überziehen von Holzformen ver-
schwenden. Lieferungen in einigen
Stunden. 28

Joh. Franz Schmidt, Limburg B.

Goh. Nebenverdienst

f. jederm. d. nur leichte Hausar-
beit i. d. eig. St. Arbeit nehme
ab u. zahle sofort aus. Muster
u. Anleit. oeg. Einseid. v. 50
Pfg. inkl. Rechn. 30 Pfg. mehr.
Zust. Winkler. München 110.
Dachaustr. 57. 1(81)

Spezialität:

Rhein. Schwarzbrot

empfiehlt Adam Keller,
5(131) Schlenker 9.

Geschäftshaus

in Limburg, Salzgaße,
in gutem baulich. Zustand, zu
jedem Geschäftsbetrieb geign.,
w. Sterbefall sofort billig zu
verkaufen durch 5(128)
F. Loos, Wallstr. 14.

Leutiges, craves

Mädchen

gegen guten Lohn gesucht.
Eintritt 15. Juni. 3(129)

Turnhalle Limburg.

Knecht

für Landwirtschaft für dauernd
zu 2 Pferden gesucht.

1(127) Albert Knapp,
Kirberg (Kreis Limburg.)

Einige Herren können noch
an gut bürgerlichem Mit-
tagstisch teilnehmen.

Näheres Expd. 3(126)

Logis mit Kost zu
vermieten. 7(131)

Näheres Expedition.

Möbliertes Zimmer
mit voller Pension zu
vermieten. 6(131)

Näheres Expedition

Eine Wohnung zu
vermieten. 5(129)

Rischmarkt 19.